

Beobachten wir die Kröte genauer, so finden wir ein Tier, das mit dem Sinken der Nacht, besonders bei feuchtem Wetter und Regen, seine dunkeln Schlupfwinkel verläßt und langsam, halb hüpfend, halb schnurrend, spähenden Auges in Feld und Garten am Boden schleicht. Es kann außerordentlich lange hungern und dabei fast zur Mumie eintrocknen, — es kann große Mahlzeiten zu sich nehmen und fast übermäßig fressen. Aber nie wird man etwas anderes in seinem Magen finden als unverdaute Reste von Insekten, von Käfern, Larven und Würmern, vor allem aber von nackten Gartenschnecken. Davon vertilgt eine Kröte so bedeutende Mengen, daß man keinen besseren Hüter der zarten Salatpflanzen, der jungen Gemüse finden kann. Wenn Nacht und Feuchtigkeit die Schnecken aus dem Boden hervorlocken, dann beginnt auch die Kröte ihre langsame, aber sichere Jagd, die erst mit dem Sonnenlichte aufhört.

Die englischen Gemüsegärtner haben sich das zu nutze gemacht. Vor einiger Zeit machte eine Notiz in den Zeitungen Aufsehen. Ein beträchtlicher Handel, hieß es, werde von Frankreich nach England mit Kröten getrieben; man bezahle in London für eine kräftige ausgewachsene Kröte von guter Gesundheit bis zu einem Schilling und setze diese Kröten in die Gärten, wo man ihnen eigene Schlupfwinkel zurichte. — Es gab nicht wenige, welche über die englischen Gärtner die Köpfe schüttelten und lachten. Die Engländer haben aber recht. Wer zuletzt lacht, lacht am besten. Ich hatte eine faustgroße braune Kröte in meinem Garten, die abends aus einem Gebüsch unter einer Bank hervorkroch, und über deren Geschick ich sorglich wachte. Eine Magd, die sie einst gewahrte, zerhieb sie mit dem Spaten und glaubte, eine gute That verrichtet zu haben. Die Schnecken aber fraßen die Kejseda, die bis dahin so wohlriechend vor der Bank geduftet hatte.

98. Das Nilkrokodil.

Nilred Edmund Brehm. Die Kriechtiere und Lurche. Leipzig.

I.

In Ägypten ist das Krokodil gegenwärtig fast ausgerottet. Anders aber ist es im Innern von Afrika, überall da, wo das Feuergewehr die ursprünglichen Waffen der Einwohner noch nicht verdrängt hat. Hier darf man mit aller Sicherheit darauf zählen, auf jeder Sandbank wenigstens ein großes Krokodil und ein halbes Duzend kleinere zu finden. Ich fand auf einer Sandbank einmal achtzehn, darunter Riesen, deren Länge ich auf nicht weniger als fünf Meter schätzte. Eine Sandbank, auf welcher das Krokodil sich behaglich sonnen kann, ist ein Haupterfordernis bei der Wahl seines Standortes.